

PAPER DETAILS

TITLE: Die Tätigkeit der Österreichischen Kunsthistoriker in der Türkei seit Atatürk

AUTHORS: Oktay ASLANAPA

PAGES: 501-510

ORIGINAL PDF URL: <https://dergipark.org.tr/tr/download/article-file/697016>

DIE TÄTIGKEIT DER ÖSTERREICHISCHEN KUNSTHISTORIKER UND KÜNSTLER IN DER TÜRKEI SEIT ATATÜRK

(Zusammenfassung)

OKTAY ASLANAPA

Zwei Namen verdienen hier besondere Beachtung.

OGIER GHISLAIN DE BUSBECK (1522-1592). 1555-1562 Österr. Botschafter in Istanbul, danach Erzieher des Enkels Kaiser Ferdinand I. Brachte Tulpen, Flieder u. a. nach Wien. Sein Buch *Reiseberichte aus der Türkei* wurde mehrmals ins Türkische übersetzt.

JOSEPH FRH. VON HAMMER - PURGSTALL (1774-1856).

Lernete in Wien an der K.u.K. Orient. Akademie Türkisch und Persisch. Kam 1799 zum erstenmal nach Istanbul. 1802 als Gesandtschaftssekretär wieder in Istanbul. 1807 nach Wien zurückberufen. Mit der *Geschichte des Osmanischen Reiches* erwarb er Weltruhm. Verfasse verschiedene Werke über die Türken und Stämme türkischen Ursprungs. Von der Geschichte der arabischen Wissenschaft und Literatur, ursprünglich als ein 12 - Bändiges Werk geplant, konnten nur 7 Bände veröffentlicht werden.

JOSEPH STRZYGOWSKI (1862-1941).

Strzygowski wurde sieben Jahre nach dem Tode von Hammer - Purgstall (1862) in Biala (Österreich) geboren. Nach der Habilitation an der Wiener Universität 1890 kam er nach Istanbul und Iznik und zeigte für die Mosaiken der Koimesis-Kirche aus dem 8. Jh. intensives Interesse. Veröffentlichte eine Reihe von Werken unter dem Titel *Byzantinische Monumente*; das zweite Buch der Reihe befasste sich mit den byzantinischen Zisternen in Istanbul. Sein Buch *Orient oder Rom* gab Anlass zu heftigen Auseinandersetzungen, da er den Ursprung der christlichen Kunst nicht in Rom, sondern in Alexandrien, Ephesos und Antiochia gesucht hat.

1902 schenkte Sultan Abdülhamid dem Kaiser Wilhelm, anlässlich seines Türkei - Besuches, die 40 Meter lange, prächtige Steinfassade des Mšatta - Palastes in Jordanien, ein unvergleichliches Monument aus der Zeit der Emewis. Dies geschah infolge eines Rates, den Strykowski dem Direktor der Berliner Museen, Bode, gegeben hatte.

1909, nach dem Tode Wickhoffs, wurde Strykowski von der Wiener Universität eingeladen, wo er mit seinen Assistenten Ernst Diez und Heinrich Glück das Kunsthistorische Institut gründete. In den folgenden Jahren wurde er durch seine Methoden ein weltberühmter Wissenschaftler. Seine Bedeutung für uns liegt darin, dass er die Anfänge der Kunst im Orient gesucht und somit auch die Aufmerksamkeit anderer Wissenschaftler auf dieses Gebiet gelenkt hat. In seinem Buch *Amida* (Diyarbekir), das er 1910 mit Max van Berchem veröffentlichte, hat er zum erstenmal in der Geschichte der Kunst neben der arabischen und der persischen Kunst die türkische Kunst als eine dritte und unabhängige Quelle angeführt. In seinem Werk mit dem Titel *Altai - Iran* hat er dann diese Anschauung weiter entwickelt. In *Ars Islamica* vol. VII (1940) schreibt M. S. Dimand Folgendes über ihn : "His Art Institut of the University of Vienna was the Mecca of young students from all countries who were interested in fields other than classical archaeology and western art. He encouraged research in Asiatic art and inspired young scholars, many of whom have achieved a world wide reputation".

PROF. DR. ERNST DIEZ, der sich zuerst eingehend mit der byzantinischen Kunst beschäftigt hatte, wählte später unter dem Einfluss von Sarre die islamische Kunst als sein ausschliessliches Gebiet. 1915 hatte er *Die Kunst der Islamischen Völker* veröffentlicht. Nach diesem Standardwerk verfasste er die Werke *Chorasanische Baudenkmäler* und *Die Buddhistischen und Islamischen Baudenkmäler von Afghanistan*. Als er 1943 von der Universität Istanbul eingeladen wurde, war er schon 65 Jahre alt. Hier gründete er ein Institut für Kunstgeschichte und bildete eine ganze Generation von Kunstgeschichtlern.

In Kırşehir, wo er gegen Ende des Krieges interniert wurde, schrieb er ein Buch über die türkische Kunst. 1949 nach Wien zurückgekehrt, kam er 1959 als Ehrengast zum I. Internationalen Kongress über die Türkischen Künste nach Ankara. Prof. Diez starb im Jahre 1948.

Der Band über die Islamische Kunst in der Serie Propylaen, den Prof. Diez in Zusammenarbeit mit Heinrich Glück vorbereitete, erweckte in den wissenschaftlichen Kreisen grosses Interesse für die Islamische Kunst.

HEINRICH GLÜCK (1889-1930).

Assistent und Helfer von Strzygowski. Nebem seiner Tätigkeit an der Universitaet brachte er die orientalischen Sammlungen der Österr. Museen in eine neue Ordnung. Hauptgebiet die islamische und insbesondere die Türkische Kunst. Veröffentlichte in der Reihe Propylaen das Buch über die islamische Kunst, in dem die grössten Werke der Seldschuken sowie der Osmanen mit Plänen und Aufnahmen angeführt sind. *Die Baeder Konstantinopels*, *Die Kunst der Osmanen* und *Die Kunst der Seldschuken in Kleinasien und Armenien* sind weitere Werke des Wissenschaftlers.

KARL OETTINGER (1906-1979)

Sein Hauptgebiet war die europäische Kunst. Im Sommersemester 1962 wurde er vom Institut für Kunstgeschichte der geisteswissenschaftlichen Fakultät der Universität Istanbul eingeladen und hielt zwei Jahre lang Vorlesungen über die deutsche Malerei, der gotischen Architektur und über die Malerei u. Plastik in Europa im XIV. Jahrhundert.

WALTER FRODL (1908-)

Studierte Architektur an der Technischen Hochschule in Graz. Als Dozent an der Universitaet Graz (Kunstgeschichte, Denkmalschutz). 1960 wurde er Vorstand des Lehrstuhls für Kunstgeschichte und Denkmalschutz an der Technischen Hochschule in Wien. 1962 u. 1963 kam er als Gastprofessor an die Technische Universität Istanbul. Eine Ausstellung über Denkmalschutz, die von Prof. Frodl vorbereitet wurde, wurde auch in verschiedenen Staedten der Türkei gezeigt.

HEINRICH KRIPPEL (1883-1945)

Atatürk - Denkmal in Konya (1926)

” ” in Istanbul (Sarayburnu), 1926

” ” in Ankara/Ulus - Platz (1927)

Atatürk-Denkmal

„ „ in Ankara/Sümerbank (1938)

„ „ in Samsun (1931)

Siegesdenkmal in Afyon, 1936

ANTON HANACK (1875-1934)

JOSEF THORAK (1889-1952)

Thorak - Hanack Denkmal in Ankara/Güven Parkı, 1935

Thorak, Atatürk Denkmal (Maske), Ankara, Universitaet,

CLEMENS HOLZMEISTER (1886-)

Der berühmte Architekt kam auf Einladung Atatürks in die Türkei, um in Ankara die neuen Regierungsbauten zu planen. Atatürk-Haus in Çankaya, das neue Parlament und einige Ministeriumsbauten sind seine bekanntesten Werke. 1940-1949 arbeitete er an der Architekturfakultät der Technischen Universität Istanbul.

WILHELM SCHÜTTE (1900-1968)

War Spezialist für Schulbauten und wurde vom türkischen Ministerium für die Nationale Erziehung 1938 in die Türkei eingeladen wo er bis 1944 eine rege Tätigkeit entfaltete. 1946 nahm er die österr. Staatsbürgerschaft an und arbeitete als freischaffender Architekt. Seine Studien über Pergamon und sein Buch *Perspektiven für die Architekten* sind wichtig.

WILHELM VIKTOR KRAUSZ (21.3.1878-?)

Das erste Ölporträt Atatürks wurde von diesem Wiener Maler im Jahre 1916 gemacht. Auf der rechten oberen Ecke des Bildes befindet sich die Unterschrift und die handschriftliche Eintragung Atatürks: "Moustapha Kémal, Commandant de groupes des Anafarta, Le 19. 10. 1916". Das Bild wurde im Buch *Türkei im Weltkrieg* veröffentlicht. Eine Kopie befindet sich beim Bildhauer Rahmi Artemiz, eine weitere Kopie wurde von Zahir Güvemli in der Zeitschrift "Türkiyemiz" (Sondernummer anlaesslich des 50. Jubilaeums der Republik) veröffentlicht.

KATHARINA OTTO-DORN (1908-)

Stammt aus Deutschland. Sie beendete ihr Studium in Wien und habilitierte bei Strzygowski. Beschäftigte sich intensiv mit

der Türkischen u. Islamischen Kunst. 1936 kam sie an das Deutsche Archaeologische Institut in Istanbul, wo sie zuerst als Bibliothekar, dann als wissenschaftliche Helferin arbeitete. Ihr erstes Buch *Das Islamische İznik* wurde 1941 in Berlin veröffentlicht. 1954 gründete sie das Institut für Kunstgeschichte an der Universität Ankara und bildete 12 Jahre lang hervorragende Kunstgeschichtler aus. Ihr Buch mit dem Titel *Türkische Keramik* wurde 1957 von der in Ankara herausgegeben.

In ihrem Werk *Kunst des Islam* (1964) gehört mehr als die Hälfte des Buches zur Türkischen Kunst. Mit drei grossen Artikeln machte sie die Hofarchitektur der Seldschuken im 13. Jahrhundert überall auf der Welt bekannt.

Katharina Otto-Dorn fuhr 1966 auf Einladung der California University nach Los Angeles und blieb bis zu ihrer Emeritierung im Jahre 1977 dort.

